

FLIP SHIFT SHOW SWITCH – ÜBERGÄNGE DES ZEIGENS

stedefreund

Eine Ausstellungsreihe in 6 Kapiteln, Stedefreund Berlin
10. Dezember 2010 – 09. Juli 2011

Die sechs Ausstellungen umfassende Reihe FLIP SHIFT SHOW SWITCH mit thematisch fokussierten Veranstaltungen beschäftigt sich mit dem Zeigen als einem Grundanliegen der Kunst und des Ausstellens. Dabei sind gerade die Momente im Übergang des Zeigens von Interesse, in denen das Zeigen eine Setzungsmacht erfährt und das Kippen vom Zeigen zum Nicht-Zeigen von verschiedenen „Politiken des Zeigens“ begleitet wird.

#6 // DIE KONSTRUIERTHEIT DES DOKUMENTARISCHEN

**RAPHAEL GRISEY // MIKYENG OH // OLIVIER PUTZBACH // ANDREAS SELL // JONATHAN SHE-
RATTE // SABINE TECHEL // GEORG WERNER
KURATIERT VON MARCEL PRÜFERT**

**Ausstellung: 11. Juni – 09. Juli 2011 // Mi – Sa, 14 – 19 Uhr
Eröffnung: Freitag, 10. Juni 2011, 19 Uhr**

Ist Wahrheit wirklich der Fiktion gegenüber zu stellen? Entspringt Wahrheit nicht sogar der individuellen Vorstellungswelt und ist somit etwas Konstruiertes und Künstliches? Was bedeutet dies hinsichtlich des Dokumentarischen, wenn dieses Genre weiterhin einen Bezug zu Wahrheit, Authentizität und Nichtfiktionalität beansprucht? Mit den Erfahrungen digitaler Möglichkeiten der Bildmanipulation werden die innerhalb des Dokumentarischen formulierten Wahrheitsansprüche selbst als Konstruiertes und im Wesentlichen Hergestelltes verhandelt und die Künstlichkeit sogar als Inszenierung von Wirklichkeit eingesetzt. Wo die Unterschiede zwischen Realität und Fiktion, zwischen Artefakt und Dokument zunehmend ins Wanken geraten, geht es nicht selten um bestimmte Zugänge zu Wirklichkeit, mit denen Handlungsformen auf politischer Ebene verknüpft sind sowie Wissens- und Machtstrukturen legitimiert werden. Häufig wird die dokumentarische Praxis als Überzeugungsstrategie herangezogen, um Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit zu behaupten. Andererseits besteht ihre Möglichkeit auch darin, mittels Erfindung und Inszenierung eine intensivere Ebene von dem Konstrukt Wahrheit zu erreichen, Wahrheit zu schärfen, zu erhöhen oder damit auch hintergründige Strukturen offen zu legen. Das Nachdenken über Strategien des Dokumentarischen veranlasst Wahrnehmung an sich sowie ihre Repräsentationsformen zu hinterfragen. Die von Marcel Prüfert kuratierte Ausstellung bringt dafür verschiedene Positionen zusammen.

Text: Anne Fäser

Zur Eröffnung spielt das hoffmann & tiede sextett, betrieb für freie improvisation.

Zu hören sind raumbezogene Klangverläufe, die erst im Moment des Spiels konstruiert und erzeugt werden.

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Kunstfonds, Bonn.

Veranstaltungen zur Ausstellung:

Sonntag 19. Juni 2011, 20 Uhr:

Filmscreening, zusammengestellt von Raphael Grisey

„New Kahnawake“, Patrick Bernier und Olive Martin, 2010, 42 min

„Histoire racontée par Jean Dougnac“, Noëlle Pujol und Claire Atherton, 2010, 40 min

Samstag 02. Juli 2011, 20 Uhr:

Bilder als kulturelle Mittler

Wie sehen wir Bilder an? Wodurch werden wir dabei gelenkt? Gibt es bei der Bildbetrachtung kulturelle Unterschiede? Oder werden vorausgesetzte kulturelle Differenzen nur als Legitimationen bestimmter Bildinterpretationen herangezogen?

Darüber diskutiert Anne Fäser (Projektleitung Stedefreund) mit Prof. Dr. Eva Sturm (kunst – vermittlung – bildung / Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Peter Bexte (Kunsthochschule für Medien Köln, Lehrstuhl für Ästhetik).

STEDEFREUND

Dorotheenstraße 30 (im Hof // backyard)

10117 Berlin

www.stedefreund-berlin.de